

Beschreibungen neuer neotropischer *Papilionidae*, *Pieridae*, *Danaidae* und *Satyridae*.

Von J. F. Zikán, Estação Biologica do Itatiaya, Campo Bello.

(Fortsetzung von Seite 84.)

Leucothyris ghislandii n. sp.

Vorderflügelänge: ♂ 22, 25 und 25½, ♀ 23 mm.

♂ Vorderflügel glashell durchsichtig mit schwarzen Rändern und Binden und rostroter Saumbinde. Am Vorderflügel ist der Vorder- rand schmal, der Außenrand breiter schwarz, am Apex verbreitert. Am Innenrand reicht das Schwarz bis zur Kubitalis. Die Diskalzelle wird in der Mitte von einer schwarzen Schrägbinde durchquert. Über die Zellschlußader zieht ein dreimal so breites Band, das sich an der hinteren Zellecke gabelt, hier auf C 2 mit dem schwarzen Innenrand zusammenfließt, während der andere nur halb so breite Gabelast auf M 3 zum Saume zieht, wo er sich, bevor er diesen berührt, verjüngt. Das durch die distale Gabelung abgetrennte Glasfeld wird von einem schwarzen Strich auf C 1, welcher sich saumwärts verdickt, in zwei ungleich breite Teile zerlegt. Der in Zelle 2 liegende Anteil ist distal eingeschnürt. Das apikal gelegene Glasfeld wird durch eine dem Saume parallel ziehende schwarze Binde, welche vom schwarzen Apikalfeld zur distalen Querbände zieht, in zwei Teile geteilt. Der proximale Teil wird von M 1 und dem hintersten Radialast geschnitten, der saumwärts gelegene in drei länglichrunde Flecke zerlegt, welche in Zelle 4—6 gelegen sind und von welchen der oberste klein ist, bei einem ♂ fehlt. Der kostale Anteil des großen Präapikalfleckes und die Submarginalflecke sind weiß beschuppt. Den schwarzen Saum durchzieht eine rostrote Binde, welche in Zelle 3 und 4 breit unterbrochen, am Apex schmal und verwaschen ist.

Der Hinterflügel besitzt eine breite, außen schmal, innen breiter schwarz gesäumte rostrote Saumbinde, welche an der Analader spitz endet, an M 2 sich verschmälert und von hier aus in annähernd gleicher Breite am Vorderrand bis zur Flügelwurzel hinzieht. Im glasigen Diskalfeld sind die Adern schwarz, die DC nach vorn keilförmig verdickt.

Die Unterseite entspricht der Oberseite. Am Vorderflügel führt der schwarze Kostalrand und die distale Schrägbinde ein rostrotes Zentrum, die ebenso gefärbte Binde im Saumschwarz ist deutlicher und am Apex liegen drei blauweiße Doppelfleckchen. Solche Fleckchen befinden sich auch am Apex des Hinterflügels.

Die Augen sind weiß umrandet, Stirn, Palpen, Schenkel und Thoraxmitte weiß gestreift.

Das ♀ ist wie das ♂ gefärbt und gezeichnet.

Die neue Art steht *L. aegle* F. nahe, ist möglicherweise eine

Lokalrasse von dieser, von welcher sie sich durch die größeren Glasflecke am Vorderflügel und die breite, schmal schwarz gesäumte rostrote Saumbinde am Hinterflügel unterscheidet.

Beschreibung nach 3 ♂♂ und 1 ♀, welche ich bei Manáos in der Nähe des Tarumã-Flusses im Urwalde im Juni und Dezember erbeutet habe. Ich benenne sie nach Rev. P. PETRUS GHISLANDI, seinerzeit Direktor des Collegs D. Bosco in Manáos, welcher mir auf meiner Rio-Negro-Reise in jeder Weise behilflich war.

Episcada Godm. & Salv.

Im Itatiaya- und Mantiqueiragebiet kommen 7 Arten dieser Gattung vor, *striposis* Haensch, *hymenaea* Hew., *carcinia* Schs., *pascua* Schs., *munda* Weym., *philoclea* Hew. und eine noch unbeschriebene Art, welche ich *montanella* benenne. *E. striposis* ist von *clausina* Hew., die ich nicht kenne, wahrscheinlich spezifisch verschieden. *E. carcinia* und *pascua* sind artverschieden, ebenso *munda* und *philoclea*.

Die beiden kleinen, rundflügeligen Arten *striposis* und *hymenaea* sind von *carcinia* durch die bunte Oberseite sofort unterscheidbar. Bei letzterer ist der transzellulare Kostalfleck stets weiß und klein, bei den beiden ersteren groß und gelb. *E. striposis* hat langgestreckte Flügel und die Größe von *carcinia*, *hymenaea* ist kleiner, mit kürzeren Flügeln. Die kursorischen Beschreibungen HAENSCHS im »Seitz« von *striposis* sind mehr wie ungenügend. Trotzdem glaube ich nicht fehlzugehen, wenn ich die im in Betracht kommenden Gebiet vorkommende Art als solche auffasse. Eine genauere Beschreibung dürfte nicht unangebracht sein.

Vorderflügelänge: ♂ 22—25, ♀ 20—25½ mm.

♂ Etwas größer als *hymenaea* Prittw., die Vorderflügel gestreckter. Die schwarzen Flügelränder und die Zellschlußbinde sind etwas breiter. Der rotbraune Streif am Vorderflügel zwischen Vorderrand und SC wie bei dieser, der hinter der Cubitalader fehlend. Der gelbe Transzellularfleck ist größer, aber verwaschener, heller, die ihn schneidenden Adern sind dichter gelb beschuppt. Ebenso ist der gelbe Fleck am Innenwinkel größer, aber undeutlicher. Im distalen Teile der Diskalzelle liegt eine wolkenartige Anhäufung gelber Schuppen, welche oft nur mit Hilfe einer Lupe wahrnehmbar ist. Diese fehlt bei *hymenaea* stets. Cubitalis und Innenrand sind gelb beschuppt.

Auf den Hinterflügeln ist die vordere Hälfte bis über die Zelle hinaus mehr oder minder dicht schwefelgelb beschuppt, die Adern darin (DC und M 1) dicker.

Auf der Unterseite sind beide Flügel mit Ausnahme des Innenrandes rotbraun, beiderseits schwarz eingefast, der Kostalrand des Hinterflügels bis über den Zellschluß gelb. Im Apex des Vorderflügels liegen drei, in dem des Hinterflügels ein, bläulichweiße, schwarz umrandete Fleckchen.

Körper schwarz, Thoraxmitte gelb beschuppt mit gelber Mittel-

linie, Brust und Unterseite des Abdomens gelb. Beine schwarz, weiß beschuppt, Hüften gelb, seitlich schwarz, unten gelb. Augen weiß umrandet, Palpen weiß mit schwarzem Endglied, Stirn mit weißem Seitenfleck, Scheitel mit solchem Mittelfleck und je einem weißen Punkte hinter den Augen. Fühler schwarz mit rotbraunem Keulenende.

Beim ♀ ist der Innenrand des Vorderflügels bis zur Mitte oder fast bis zum Innenwinkel breit rotbraun.

Ich sammelte die Art auf der Fazenda dos Campos in 1500 m, bei Passa Quatro in 900 m u. d. M. und bei Mar de Hespanha in Minas G. Am Itatiaya in 700—1100 m.

Von *E. hymenaea* Prittw., von der mir die Originalbeschreibung nicht vorliegt, führt der Bearbeiter der Danaiden im »Seitz« an, daß sie am Vorderflügel einen weißlichen Wisch besitze, während die Abbildung auf Tafel 39 einen gelben Wisch aufweist und mit den von mir in in Frage kommenden Gebiete gesammelten Tieren übereinstimmt, weshalb ich annehme, daß es sich um *hymenaea* handle. Diese Art ist kleiner als *striposis*, mit kürzeren, gerundeteren Flügeln. Die Länge des Vorderflügels beträgt beim ♂ 21—22, beim ♀ 20—23 mm.

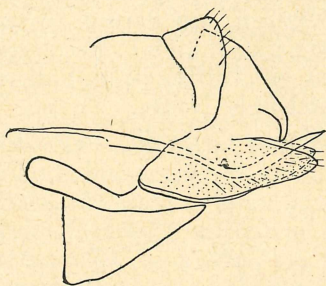


Fig. 11. *Episcada striposis* Haensch
♂ Genital

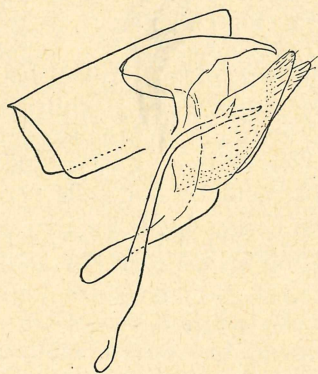


Fig. 12. *Episcada hymenaea* Prittw.
♂ Genital

♂ Von *striposis* (Fig. 11) durch die schmaler schwarz gerandeten Flügel verschieden. In der Vorderflügelzelle fehlt die gelbe Schuppenanhäufung und der transzellulär und am Innenwinkel liegende Fleck sind kleiner, aber dicker beschuppt und mehr kanariengelb. Hinter der Cubitalader zieht ein schmaler, rotbrauner Streifen bis fast zum Innenwinkel und ihr Teil zwischen C 2 und C 1 ist ebenfalls innen gelb, außen rotbraun. Die gelbe Beschuppung auf dem Hinterflügel ist mit dem bloßen Auge fast nicht wahrnehmbar und nur auf den Adern (DC und M 2) sichtbar.

Auf der Unterseite sind die schwarzen Säume der rotbraunen Ränder sehr schmal, der Vorderrand beider Flügel gelb. Der Raum zwischen SC und R am Hinterflügel ist mit gelben Schuppen überlagert, die beiden Adern dick gelb beschuppt.

Die Körperfärbung ist wie bei *striposis* bis auf die Flecke und Linien am Kopfe, die gelb sind.

Beim ♀ ist der rotbraune Streif hinter der Cubitalis breiter und der Hinterflügel besitzt hinter R und auf M 1 einen langen gelben Fleck, der bei manchen Tieren längs der R als feine Linie fast bis zur Flügelwurzel zieht.

Die beim ♂ weißen Palpen sind beim ♀ gelb.

Beide Arten sind voneinander durch die verschieden gezeichnete Unterseite unterscheidbar. Die bei *striposis* im Apex beider Flügel vorhandenen bläulichweißen Saumfleckchen fehlen bei *hymenaea* und sind durch eine gelbe Binde, respektive gelbe Fleckchen am Hinterflügel ersetzt.

E. hymenaea (Fig. 18) nimmt innerhalb der Gattung in bezug des männlichen Duftapparates eine Sonderstellung ein, insofern als der Hinterflügel zwei Haarpinsel besitzt. Der basale ist sehr voluminös und liegt zwischen SC und R. Der distale, ebenfalls von vielen und langen Haaren gebildet, befindet sich im vorderen Zellende und hat die Form einer flachen Bürste. SC und R, welche vor dem Zellschluß sich nähern, gehen jenseits desselben abermals auseinander, wo sie einen zweiten Duftfleck einschließen, um darauf abermals genähert dicht nebeneinander am Rande zu münden. Bei *carcinia* und den anderen 5 Arten existiert nur ein Duftfleck und am vorderen Rande in der Zelle vereinzelt stehende Haare.

Die Unterschiede im Bau der männlichen Genitalia sind aus den beigefügten Zeichnungen ersichtlich.

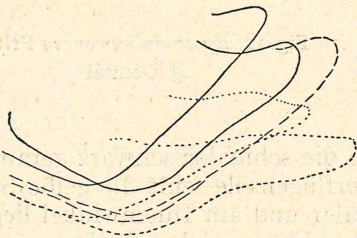


Fig. 19. Valve.

Episca munda Weym.

Episca philoclea Hew.

Episca montanella Zik.

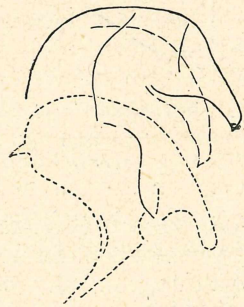


Fig. 18. Uncus.

—————

- - - - -

.....

E. hymenaea sammelte ich bei Alegre (Faz. Jerusalem) in Esp. Santo, bei Virginia und Passa Quatro (900 m) in Süd-Minas und am Itatiaya, wo sie in 400—700 m ü. d. M. vorkommt.

E. pascua Schs. unterscheidet sich von den übrigen 4 Arten durch die kürzeren dreieckigen Vorderflügel mit spitzem Apex und kommt neben *dirama* Haensch zu stehen, während die anderen 4 Arten langgestreckte Vorderflügel mit abgerundetem Apex haben. Im Flügelgeäder der ♂♂ bestehen auch Unterschiede; bei *pascua* sind vordere und hintere DC gleich lang, M 2 entspringt demzufolge aus der Zellmitte. Am Hinterflügel ist die Zelle vorn und hinten fast gleichlang und die SC endet am Vorderrand über dem Ursprung der R. Bei *munda*, *philoclea* und *montanella* ist die vordere DC im Vorderflügel länger als die hintere, die Entfernung zwischen M 2 und M 1 doppelt so groß wie zwischen M 2 und M 3. Am Hinterflügel ist die Zelle vorne länger als hinten und die SC endet am Vorderrand weit jenseits der Ursprungsstelle der R. Die vordere DC ist, obzwar sehr kurz, bei sämtlichen Arten vorhanden, die R entspringt aus der vorderen Zellecke, M 1 etwas dahinter, nur bei *pascua* entspringt letztere aus der Zellecke, während die R vor ihr aus der Zelle abzweigt.

Eine präzise Unterscheidung der sich ähnelnden drei Arten *munda*, *philoclea* und *montanella* ist nach Farbe und Zeichnung sehr schwierig. Die größte Art ist *munda*, die kleinste *montanella*, während *philoclea* die Mitte hält. Erstere besitzt die breitesten schwarzen Binden, *montanella* die schmalsten. Bei *munda* sind die Adern im Diskus beider Flügel meist am intensivsten gelb, meist auch die zwischen diesen gelegenen Räume; beim dunklen Extrem ist jedoch das Gelb auf die Adern beschränkt, weshalb solche Tiere genau wie *philoclea* aussehen. Bei *montanella* ist der transzelluläre Wisch am Vorderrand des Vorderflügels weiß, doch gibt es auch bei den beiden anderen Arten Individuen, bei welchen er ebenfalls weiß ist, obzwar solche mit gelbem Wisch vorwiegen. — Auch das Flügelgeäder weist nur geringe Unterschiede auf. Bei *philoclea* und *montanella* ist die hintere DC im Vorderflügel bedeutend kürzer als die vordere, während bei *munda* der Unterschied in der Länge ein minimaler ist. Der Abstand zwischen M 3 und C 1 ist bei letzterer geringer, fast nur halb so groß wie bei *philoclea* und *montanella*. Bei dieser ist R 2 von der Zellecke entfernter als bei jener. Umgekehrt verhält es sich auf dem Hinterflügel. Bei *montanella* ist der vordere Schenkel der hinteren DC kürzer als bei *munda* und *philoclea* und der Abstand von SC und R in ihrer Mitte fast nur halb so breit wie bei diesen.

E. philoclea und *montanella* bewohnen die höheren Lagen ihres Verbreitungsgebietes, am Itatiaya von 800—1900 m, während die vertikale Verbreitung bei *munda* von 600—1200 m ü. d. M. reicht.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1941-1942

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Zikan Josef Franz [José Francisco]

Artikel/Article: [Beschreibungen neuer neotropischer Papilionidae, Pieridae, Danaidae und Satyridae 107-111](#)